



**Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und Fischerei
Mecklenburg-Vorpommern**

- Pflanzenschutzdienst -
Graf-Lippe-Straße 1, 18059 Rostock

**Regionaldienst Schwerin
Wickendorfer Str. 4
19055 Schwerin**

Telefon: 0385-555702-0
Telefax: 0385-555702-23
e-mail: AS-Schwerin@lalff.mvnet.de
Bearbeiter: S. Hünmörder
Schwerin : 15.09.2022

H I N W E I S

Ausgabe 20 2022

Aktuelles in den Kulturen

Raps

Viele Rapsschläge haben sich gut entwickelt (BBCH 13-15), aber es gibt auch verzögert aufgelaufene Bestände, die sich noch klein in verhärteten Böden quälen (BBCH 11-12). Die Rapserrflöhe besiedeln aktuell die Flächen. Die Käfer vollziehen zunächst an den Rapspflanzen einen mehrwöchigen Reifungsfraß, bevor sie mit der Eiablage beginnen. Lochfraßschäden an den Blättern bleiben auf der Mehrzahl der Flächen derzeit noch gering und der Raps ist wüchsig. Hier gibt es noch keine Probleme mit dem Rapserrfloh. Dennoch ist dies eine sensible Zeit für die Jungpflanzen, gerade auf schlechter entwickelten Beständen mit verzögertem Wachstum. Dort ist das kritische Ausmaß eines Fraßschadens von 10% am Blatt schnell erreicht.

Nach unseren Auszählungen besteht auf den meisten Flächen noch keine Handlungsnotwendigkeit gegen den Rapserrfloh. Kontrollieren Sie Ihre Bestände jetzt engmaschig, sowohl mittels Gelbschalen und an den Pflanzen. Ab dem 4-Blattstadium gilt der Gelbschalenfang als Maßstab. Wir sehen noch viel zu wenige Gelbschalen auf den Rapsschlägen im Land!

Bekämpfungsrichtwerte Rapserrfloh:

bis BBCH 14	10% zerstörte Blattfläche
ab BBCH 14	50 Käfer/Gelbschale in 3 Wochen

Überall treten im Raps auch Blattläuse, Weiße Fliegen sowie Larven der Kohlmotte und der Rübsenblattwespe auf. Diese Schädlinge nehmen selten ein bekämpfungswürdiges Befallsniveau an.

Ausfallkulturen – rechtzeitig beseitigen

Gegenwärtig findet man in verschiedenen Ausfallkulturen (Getreide, aber auch Leguminosen) Blattläuse. Aus phytosanitärer Sicht ist das „lange stehen lassen“ von Ausfallkulturen unratsam. Beachten Sie, dass Blattläuse und Zikaden als Virusvektoren fungieren und die Gefahr besteht, dass sie anschließend in die Getreide-Neuansaat abwandern. Gerade Fröhsaaten sind für Virusinfektionen (Gerstengelb- und Weizenverzweigungsvirus) empfänglich. Beseitigen Sie daher rechtzeitig die „Grüne Brücke“. Auch im Zuge der Maisernte ist eine Besiedelung von neuem Getreide durch Blattläuse möglich. Kontrollieren Sie dementsprechend nach Auflauf ihre Flächen. Gerade lange, milde Herbste (wie die letzten beiden) lassen einen langen Zuflug erwarten.